№ 6122. Sonntag, 19. Juni. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. Juni, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 18. Juni. Die „Kreuz-Ztg." theilt mit, daß der König 20,000 Frcs. für die Abgebrannten in Constantinopel gespendet hat.

Hannover, 18. Juni. Die gestrige Versammlung der Nationalliberalen nahm einstimmig eine Resolution an, welche der Haltung der nationalliberalen Abgeordneten während der Legislaturen von 1867 bis 1870 zustimmt.

Die Entfestigung der Stadtfestungen. II.

Aus dem von Hrn. Major v. Wedelstaedt aufgestellten Entwurf einer Landesvertheidigung für Norddeutschland interessirt uns am meisten der die Ostgrenze betreffende Theil. Dieselbe hat eine außerordentliche Längenausdehnung und deshalb ist eine Verbindungsbahn der sämmtlichen östlichen Provinzen von ganz besonderem Werth. Die gegenwärtigen Bahnlinien und Festungen findet der Hr. Verfasser nicht den militärischen Interessen entsprechend. Thorn — sagt er — liegt viel zu nah an der Grenze, schützt auch die Brücke nicht vor der Zerstörung durch den Feind. Königsberg und Danzig liegen zu einer Vertheidigung des Landes oder zu Stützpunkten von Operationen gar nicht geeignet, Danzig am allerwenigsten, dies ist gegen einen Feind gebaut, der von Westen kommt. Wer wird hier über die Weichsel gehen wollen? Wären wir Herren der See, würde sich die Anlage dieser Festungen noch in etwas begründen lassen, so aber ist ein Nutzen nicht zu ersehen. Im Gegentheil, sie absorbiren viel Streitkräfte und werden, da wir nicht Herren der See sind und die Küstenvertheidigung an diesen Punkten ungenügend ist, nur der Zerstörung der feindlichen Seemacht preisgegeben. Beide Städte sind nach der Theorie von absolut wichtigen Punkten befestigt worden und unglücklicherweise war wiederum Napoleon hierbei mit im Spiele. Derselbe hatte Danzig völlig für sich als Festung in Beschlag genommen, weil er durch sie den Handel des Ostens, der in den Händen der Danziger war, beherrschte und sein Continentalsystem strenger durchführen konnte. Königsberg dürfte rein aus dem Grunde, weil es eine große reiche Stadt ist, befestigt worden sein; denn seine Lage ist keineswegs eine besonders günstige, es ist sogar ein sehr gefährdeter Depotplatz für eine Offensiv-Operation. Insterburg liegt viel günstiger. An der Grenze und in einer keineswegs gesegneten Provinz wird ihre Verproviantirung — nämlich die der Einwohner — auf außerordentliche Schwierigkeiten stoßen. Pillau soll den Eingang in das Haff versperren. Ob es dies vermag ist eine andere Frage. Bei Lötzen ist noch ein Militärfort angelegt, welches die Bahn und die Chaussee, welche beide zwischen zwei Seen hindurch gehen, absperrt. Es ist aber auch zugleich so gelegen, daß es eine eigene Offensivunternehmung versperrt. Tausend Schritt weiter vorgeschoben, hätte es einmal die Anlage der Bahn nicht erschwert, das Defilee ebenfalls unter Feuer gehalten und ein Vorbrechen unsrerseits erleichtert."

Um sich eine völlig gesicherte Communication nach dieser entlegenen und rundum von Grenzen umgebenen Provinz zu verschaffen, wird es durchaus erforderlich sein, eine Bahn von Schneidemühl direct nach Graudenz mit einer Brücke daselbst, die jedoch hinter der Festung liegen muß und von da weiter nach Dt. Eylau zu bauen, wo sie in die bereits im Bau begriffene große Verbindungsbahn der östlichen Provinzen mündet. Die Festung Graudenz ist durch einige Forts zu vergrößern, doch darf die Stadt dabei nicht mit in die Befestigung hineingezogen werden. Bei Thorn ist auf jedem Ufer der Weichsel, ein Fort zum Abschluß und Bestreichung der Bahn und des Stromes anzulegen und die Stadt selbst gänzlich zu entfestigen.

Bei Annahme dieses Vorschlags wird man in der Provinz Posen einen geeigneten Platz für ein größeres verschanztes Lager zu suchen haben. Das Terrain daselbst vielfach von tiefen Einschnitten durchzogen, bietet solche Stellungen in Menge dar, die nur etwas durch die Kunst befestigt zu werden brauchen, um hinlänglichen Schutz den in ihnen lagernden Truppen zu gewähren. Die Gegend von Kostrcyn oder von Wreschen nach Genesen kann hierzu ausersehen werden und muß sie dann durch eine Zweigbahn nach Posen mit dem Westen in Verbindung gebracht werden.

Bis jetzt befindet sich in der Provinz Posen nur die große Stadtfestung Posen. Aber auch diese will der Verfasser aus militärischen Gründen und im Interesse des Handels und Verkehrs der Stadt aufgegeben wissen und nur das Fort Viniary als Depotfort fortbestehen lassen. Je wichtiger die Befestigung der Ostgrenze dem Verfasser erscheint, um so mehr, sagt er, müsse man auf Aufgebung der Städtefestungen Danzig, Königsberg, Posen (mit Ausnahme des Forts Viniary), Thorn und auf ein rationelleres Befestigungssystem dringen.

Die in der vorliegenden Broschüre angeregte Frage ist wichtig genug, um die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf dieselbe zu lenken. Sie wird von unmittelbarer practischer Bedeutung, sobald sich das Gerücht bestätigen sollte, daß die Regierung von dem nächsten Reichstag eine erhebliche Summe Geldes zum Umbau der alten Stadtfestungen fordern sollte.

* **Berlin**, 17. Juni. „Was am Militäretat noch Alles gespart werden könnte." Unter diesem Titel giebt die „Bresl. Morgenztg.", als Antwort auf den bekannten Artikel der „Prov.-Corr." ein langes Register von höchst wünschenswerthen Ersparungen am Militäretat, welche durch die von dem ministeriellen Blatt versuchte Verfassungsdeduction gar nicht berührt werden. „Die Regierungspresse scheint zu glauben — sagt die „Bresl. Morgenztg." — die liberale Partei beabsichtige, nur durch Beschränkungen der Dienstzeit und der Präsenzstärke Ersparungen im Militär-Etat herbeizuführen. Es giebt aber daneben noch sehr viel andere Angriffspunkte, deren Schwächen auch dem Laien klar vor Augen liegen. Man wird auf liberaler Seite dabei zunächst zurückzukommen haben auf alle die unerfüllten Resolutionen, welche schon 1850 bei der ersten parlamentarischen Erörterung über den Militäretat selbst unter Zustimmung der Conservativen gefaßt wurden. Dahin gehört beispielsweise das Anschwellen des Pensions-Etats durch frühzeitiges Pensioniren sonst gesunder Officiere, welche sich nur durch das Uebergangenwerden beim Avantement an der Majorsecke Rheumatismus zugezogen haben. Wie hoch müßte sich wohl der Etat für das Civilpensionswesen belaufen, wenn alle Verwaltungsbeamten, die heute von jungen Strebern überflügelt werden, ihren Abschied nehmen wollten? Was die Zahl der activen Officiere anbetrifft, so hat man schon 1850 anerkannt, daß im Frieden die Brigadegenerale und die Commandanten offener Plätze so gut wie gar nichts zu thun haben. Auch das Heer von Adjutanten namentlich bei Prinzen und Fürsten duldet erhebliche Einschränkungen. Bei den Inf.-Regimentern sind die vierten Stabsoffiziere (Nichtmajore) überflüssig. Auch die Zahl der Aerzte (auf 10 Kranke kommt durchschnittlich ein Arzt) läßt sich um die Hälfte vermindern; in größeren Garnisonsorten haben viele höhere Militärärzte zeitweise gar nichts zu thun. Ueberall wird man die Zahl der Pferde-Rationen zu vermindern haben. Generale beziehen für dieselben jetzt 5 - 8, Stabsoffiziere 2—4; sogar Aerzte und Intendanten, von denen durchaus kein Dienst zu Pferde verlangt wird, beziehen Rationen. Wozu hat man in unserer Zeit der Eisenbahnen und Telegraphen noch ein „Reitendes Feldjägercorps?" Wozu dienen neben einem ganzen Garde-Armeecorps und besonderen Gardes du Corps noch „Schloßgarden?" Sind die Gardetruppen nicht überhaupt ein Anachronismus und stehen mit dem Princip der allgemeinen Wehrpflicht und der daraus folgenden allgemeinen Soldatenehre im Widerspruch? — Daß die erhöhten Competenzen der Offiziere bei den Garde-Regimentern nicht gerechtfertigt sind, wurde schon 1850 vom Kriegsministerium zugestanden. Das Offizier-Corps des Regiments Gardes du Corps und 1. Garde-Regiments zu Fuß zählt 3 Prinzen, 23 Grafen und 11 Freiherren, aber keinen einzigen Bürgerlichen. Die Exclusivität dieser Herren muß doppelt auffallen, wenn mit den Stellen in diesen Regimentern ein erhöhter Sold, ein besonderes Kleiderzuschußgeld, höheres Tischgeld und dgl. verbunden ist. Und sehen wir von solchen Geldverwendungen einmal auf die Menschenverwendungen! Ist es gerechtfertigt, daß man jedem Offizier, Zahlmeister, Arzt u. s. w. zur Aufwartung einen „Burschen" zumeist und dergestalt 14,500 Mann im Bundesheer zu Diensten verwendet, welche mit der „Wehrpflicht" und der „Bildungsschule der Nation für den Krieg" ganz und gar nichts zu thun haben? Ist es, fragen wir weiter, gerechtfertigt, daß man über 7000 Mann drei Jahre bei der Fahne behält, ohne sie mit dem Gewehr irgendwie auszubilden, blos damit sie als „Oekonomie-Handwerker" für die anderen Mannschaften, Stiefeln, Hosen und Röcke anfertigen? Immer mehr in den Vordergrund gedrängt wird die Frage, welchen Werth die vorhandenen 31 Festungen für die Landesvertheidigung noch beanspruchen können. Dem zweifelhaften Werth dieser Festungen gegenüber, stehen die unzweifelhaften Nachtheile, welche die mit der Fortification verbundenen Beschränkungen der Entwickelung jener Festungsstädte und auch des ganzen Landes zufügen. Soll man nun zur Unterhaltung solcher Festungen noch ferner Gelder bewilligen? Ließen sich nicht vielmehr aus der Veräußerung des Festungsterrains die Millionen gewinnen, welche uns jetzt noch fehlen für Casernenbauten? Damit kämen wir an die Fragen der Berichtigung jener Militärbudgets, welche nicht im Staatshaushalts-Etat, sondern im Gemeide- oder Privathaushalt figuriren. Die jetzt für Einquartirungen gezahlte Entschädigung entspricht kaum den laufenden Unterhaltungskosten der Casernen für eine gleiche Mannschaft, so daß also bei Einquartirungen der Staat das ganze Baukapital, dessen Verzinsung und Amortisation erspart. Ebenso ungenügend, wie die Entschädigung für Einquartirung, ist diejenige für Vorspanndienste. Am Allerungenügendsten aber ist die Löhnung und Verpflegung des gemeinen Soldaten trotz des seit dem Jahr 1867 hinzugekommenen „Fortschrittssechsers" und „Frühstücksdreiers." Kein Tagelöhner im Garnisonsort wäre zufrieden, wenn man ihn, wie den Soldaten, für die Abendmahlzeit nur auf trockenes Brod anwiese. Man braucht bei den oben angeregten Ersparungen nicht einmal das Interesse der Steuerzahler hervorzuheben; sie sind schon geboten, um den Dienstpflichtigen ihr Recht auf genügende Ernährung zu Theil werden lassen zu können."

— **Ein neues Wahlmanöver** — schreibt die „Volksztg." — haben die Conservativen des Potsdamer und Schöneberger Reviers, im sogenannten Geheimrathsviertel, erfunden. In ihrer Mittwoch Abend unter dem Vorsitz des Hrn. v. Löbell stattgehabten vertraulichen Versammlung wurde beschlossen: so schnell als möglich eine Darlehnsbank ins Leben zu rufen, um vor und während der Wahlen den kleinen Handwerkern und sonst geeigneten (d. h. also solchen, die conservativ wählen wollen) Personen kleine unverzinsliche oder doch nur sehr mäßig zu verzinsende Darlehne zu geben. Um die nöthigen Fonds, hieß es von vielen Seiten, darf uns nicht bange sein, die Capitalien sind reichlich vorhanden. (Soll denn die Bank nach den Wahlen wieder aufgelöst werden?)

— Nach den vorliegenden Berichten hat sich unser Exportgeschäft im Jahre 1869 etwas günstiger gestellt als im Vorjahre. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zeigte wieder etwas mehr Lebhaftigkeit, wenngleich der Umfang derselben noch immer weit hinter den Jahren zurückblieb, die dem Nordamerikanischen Bürgerkriege vorangingen. Auch verlief die günstige Geschäftsperiode ziemlich rasch, da bald wieder wenig ermuthigende Berichte vom dortigen Markte einliefen. Die Ausfuhr nach Brasilien steigerte sich zu einer beträchtlichen Höhe, da der in der Mitte des Jahres in's Leben tretende neue bedeutend erhöhte Zolltarif Brasiliens den Exporteuren Veranlassung gab, vorher größere Waarenmassen dort niederzulegen. Ein sehr reges Geschäft entwickelte sich mit dem Beginne des Jahres nach Japan. Es ließen jedoch später die Sendungen dorthin etwas nach, da in Folge eingelaufener Berichte die Befürchtung einer Ueberfüllung des Marktes in den meisten Artikeln nahe lag.

— Am 24. d. M. begeht die hiesige große Landesloge ihr hundertjähriges Bestehen. Sie ist die erste der drei preußischen Mutterlogen, welchen ein gesetzliches Privileg

Das Prangenauer Quellwasser.

(Vorträge in der naturforschenden Gesellschaft.)

II.

Den zweiten Punkt der Tagesordnung der Sitzung vom 15. d. M., betr. die Prüfung, wie sich das Prangenauer Wasser gegen die für die Leitungen zu verwendenden Bleiröhren verhalte, erörterte Hr. Dr. Lissauer.

Die Frage, ob Bleiröhren überhaupt zu Wasserleitungen benutzt werden dürfen, ohne die Gesundheit der Consumenten zu gefährden, kann in dieser Allgemeinheit gar nicht beantwortet werden; alles hängt da ab von der Beschaffenheit des Wassers, speciell von seinem Gehalt an Sauerstoff, Kohlensäure, an bestimmten Salzen, besonders an doppelt kohlensaurem Kalk und an organischen Stoffen, ferner von den Grenzen, innerhalb welcher die Zusammensetzung des Wassers schwankt. Nachdem der Vortragende ausführlich die wissenschaftliche Seite des Gegenstandes erörtert, worüber wir auf die in den Schriften der Gesellschaft erscheinende Arbeit verweisen müssen, beantwortete er die Frage: darf das Prangenauer Wasser ohne Nachtheil für unsere Gesundheit durch Bleiröhren geleitet worden, folgendermaßen:

Das Prangenauer Wasser enthält in der absorbirten Luft nur wenig Sauerstoff, es wird daher das Blei des Rohres nur langsam oxydiren, dagegen enthält es sehr viel Kohlensäure, so daß sich das gebildete Bleioxyd rasch in kohlensaures Bleioxyd umwandeln muß, welches als graue Deckschicht das früher blanke Metall überzieht. Diese Deckschicht ist anfangs dünn, leicht zu entfernen; allmälig wird sie aber so dick und consistent, daß sie sich feucht nicht mehr abreiben läßt.

Das Prangenauer Wasser enthält ferner viel mehr doppelt kohlensauren Kalk als nöthig ist, die Lösung des kohlensauren Bleioxyds der Deckschicht zu verhindern. Der Vortragende hatte nämlich durch wiederholte Versuche gefunden, daß Wasser, welches noch 58 Milligr. kohlensauren Kalk im Litre gelöst enthielt, kein Bleicarbonat löste; erst unter dieser Grenze ging das Bleisalz in Lösung.

Endlich enthält unser Wasser nur solche stickstofffreie, organische Substanzen, welche nach den Experimenten des Vortragenden keine lösliche Verbindung mit dem Blei eingehen, ebenso wie der Umstand, daß unsere Leitung von Prangenau bis in die Häuser ganz geschlossen ist, die Besorgniß einer Verunreinigung durch solche Säuren oder Salze, welche Blei lösen könnten, vollständig ausschließt.

Durch eine Reihe von Untersuchungen solchen Wassers, welches über Nacht in den Bleiröhren verweilt hatte, stellte der Vortragende auch fest, daß trotz des großen Drucks, der in den Bleiröhren herrscht, die Bildung jener kohlensauren Deckschicht stetig vorschreitet und allmälig so consistent wird, daß das vorbeiströmende Wasser sie nicht mehr abreibt. Während also anfangs immer Blei im Wasser gefunden wurde, verschwand dasselbe überall nach 6 Wochen gänzlich daraus. Folgende Tabelle giebt am besten Aufschluß über diesen Verlauf des Prozesses im Bleirohr:

Haus №	Zeit seit dem Anschluß an das Straßenrohr.	Resultat.	Bemerkungen.
Breitgasse 134	1 Tag	Stark bleihaltig	Wasser trübe.
Lazareth am Olivaer Thor	1 Woche	Stark bleihaltig	Wasser trübe.
Breitgasse 9	2 Wochen	Stark bleihaltig	Wasser trübe. (Sehr lang. Straßenrohr).
Lazareth am Olivaer Thor	3 Wochen	Schwach bleihaltig	Wasser trübe.
Breitgasse 9	4 Wochen	Bleihaltig	Wasser trübe.
Breitgasse 9	6 Wochen	Bleifrei	Klar.
Lazareth am Olivaer Thor	7 Wochen	Bleifrei	Klar.
Breitgasse 2	4 Monate	Bleifrei	
Breitgasse 2	4 Monate u. 1 Woche	Bleifrei	
Gerbergasse 5	6 Monate	Bleifrei	
Gerbergasse 5	6½ Monate	Bleifrei	

Der Vortragende empfiehlt schließlich den Hausbesitzern in der ersten Zeit nach dem Anschluß jeden Abend das Waßer aus den Bleiröhren abzulassen und des Morgens wieder zuzulassen, damit sich dieseben über Nacht mit Luft und am Tage mit Wasser füllen, weil auf diese Weise die Bildung jener Deckschicht von kohlensaurem Bleioxyd viel schneller vor sich gehen müsse; er empfiehlt ferner bis zu dieser Zeit dasjenige Wasser, welches mehrere Stunden in den Röhren verweilt hat, unbenutzt abfließen zu lassen und erst das darauf folgende zu benutzen, weil er das letztere stets, auch schon den ersten Tag nach dem Anschluß, bleifrei gefunden habe.

London, 14. Juni. [Livingstone.] In einer gestern abgehaltenen Sitzung der königl. geographischen Gesellschaft äußerte sich deren Präsident Murchison über die Forschungsreise Livingstones in hoffnungsvoller Weise. Es hätten sich mehrere junge muthige Männer an ihn mit der Bitte gewendet, an einer neuen Expedition zur Ausführung des so lange Verschollenen Theil nehmen zu dürfen. Er fürchte, daß, ohne acclimatisirt zu sein, die Aufsucher dem würdigen Dr. Livingstone, falls sie ihn anträfen, ziemliche Beschwerden verursachen dürften, darum rathe er davon ab. Er werde Dr. Kirck in Zanzibar instruiren, mit der von der Regierung neuerdings bewilligten Summe von 1000 Lstr. von dort aus eine neue Expedition zu entsenden, da die frühere der im Innern wüthenden Cholera wegen habe umkehren müssen. Nach den neuesten Nachrichten sei die Seuche gänzlich verschwunden und die Straße frei. Ehe solche Expedition Ujiji, das Livingstone als Depot gewählt, erreichen könne, würden freilich zwei Monate vergehen, aber er hege die Hoffnung, Livingstone in 6—8 Monaten heil und gesund wieder auf englischem Boden begrüßen zu können.

Brieg, 15. Juni. [Ein Krokodil in der Oder.] Unter den Inhabern der für unsern Jahrmarkt aufgestellten Schaubuden und dem sie besuchenden Publikum herrschte heute früh großer Schrecken, da sich die Nachricht verbreitete, dem Menageriebesitzer Winkler sei aus seiner Menagerie ein Stück entsprungen. Bald erfuhr man, daß es sich um ein Krokodil handle, das aus seinem Behälter entsprungen war und seinen Weg in die nur wenige Schritte entfernte Oder genommen habe. Wie Herr Winkler angiebt, haben Naturforscher das Alter dieses Flüchtlings auf über 40 Jahre geschätzt. Obgleich es Leute schwimmen gesehen haben wollen, ist es den hiesigen Fischern noch nicht gelungen, durch Einfangen des übrigens sehr zahmen Thieres sich die ausgesetzte Prämie von 10 Rt zu verdienen. Der Verlust des Besitzers wird auf 100 Rt geschätzt. Die Nachforschungen werden eifrigst fortgesetzt, um unsere friedliche Oder von dem Nilbewohner zu befreien.

zur Seite steht, das auch in den Tagen der Karlsbader Beschlüsse, unheilvollen Andenkens, unangetastet blieb, da König Friedrich Wilhelm III. auch dem Freimaurer-Orden angehörte und 1840 seinem Sohne, dem jetztregierenden Könige, den Eintritt in denselben gestattete. König Wilhelm ist seitdem Protector der preußischen Freimaurerlogen; sein Stellvertreter in dem Protectorat der Kronprinz.

— In den nächsten Tagen, sagt die „Schl. Ztg.", steht die Versendung eines Rechenschaftsberichts der nat.-lib. Fraktion an die Wähler zu erwarten, mit dessen Abfassung der Abgeordnete Lasker beauftragt gewesen ist; derselbe wird die letzte Legislatur-Periode des Landtags und Reichstags umfassen und anstatt eines Programms von — unerfüllbaren Versprechungen einen Rückblick auf die Leistungen der genannten Partei den Wählern vor die Augen führen.

Krefeld, 14. Juni. Nachfolgende Verordnung der Regierung zu Düsseldorf vom 4. November 1823, also lautend: „Wer bei irgend einem Anlaß, es sei ein Kirchen- oder ein Volksfest, oder sonst eine Feierlichkeit, Kirchen, Straßen oder Häuser mit Bäumen, Heistern oder Maien schmückt, verfällt in eine Strafe von 5 Thlr. und das Holz wird zum Vortheil der Armen confiscirt", wird von dem hiesigen Polizeiinspector Vierebantt im Namen des Oberbürgermeisters in Erinnerung gebracht. Die hiesige Bürgerschaft wird ohne Zweifel die Sache auf den Rechtsweg bringen.

Hannover. Die „D. V. Z." schreibt: Die Namen der von den Behörden verfolgten hannoverschen Militärflüchtlinge füllen wieder lange Spalten in der neuesten Nummer des „öffentlichen Anzeigers zum Amtsblatt." Das Obergericht zu Osnabrück hat 53 Personen wegen Nichterfüllung ihrer Militärpflicht verurtheilt. Das Landwehr-Commando daselbst bedroht 32 entwichene Reservisten mit der Einleitung des Desertionsverfahrens. Die Kronanwaltschaft zu Hameln klagt 16, die zu Nienburg sogar 92 Militärpflichtige öffentlich an, daß sie sich dem Eintritt in den Militärdienst entzogen hätten. Dieselbe Anklage hatte die Kronanwaltschaft zu Meppen in der vorigen Nummer des „Anzeigers" gegen 68 Militärpflichtige erlassen.

Belgien. Brüssel, 15. Juni. Das Resultat der gestrigen partiellen Wahlen für die Zweite Kammer, wird der „K. Z." geschrieben, hat zwar außerordentlich überrascht, doch kann man nicht sagen, daß dasselbe selbst in den liberalen Kreisen eine besondere Aufregung hervorgerufen habe. Während sämmtliche clericale Abgeordneten ohne Ausnahme wieder gewählt wurden, hat die liberale, oder sagen wir besser ministerielle Partei zwölf Stimmen eingebüßt, so daß das Stimmverhältniß zwischen Katholiken und Liberalen jetzt 61 zu 63 beträgt. Unter denjenigen, welche nicht wieder gewählt wurden, befinden sich v. d. Stichelen (Gent), Minister des Aeußern — Henri de Brouckère (Mons), Staats-Minister Delhougne (Gent), eines der beredtsten und einflußreichsten Kammer-Mitglieder. Selbst Frère-Orban, der Minister-Präsident, ist erst in fünfter Reihe in seiner Vaterstadt Lüttich wieder gewählt worden. Unter den Neugewählten sind einzelne Progressisten. Da sie aber ihre Wahl dem Zusammenwirken zwischen Radikalen und Katholiken zu verdanken haben, so muß man sie jedenfalls als antiministeriell bezeichnen, obgleich sie auch in einem katholischen Ministerium zur Opposition gehören würden. Die Situation ist nun wesentlich so, wie sie 1864 gewesen, als in Folge einer ähnlichen Stimmengleichheit das Ministerium Frere-Orban seine Entlassung einreichte. Damals verlangte Dechamps, welcher zur Bildung eines neuen Ministeriums vom Könige berufen wurde, die Ermächtigung zur Einbringung eines liberalen Wahlgesetzes, welche Ermächtigung die Krone aber verweigerte. Die Kammer-Auflösung und erneuerter Sieg der liberalen Partei war die Folge. Es ist kaum anzunehmen, daß die Katholiken sich dieses Mal zur Annahme der Regierung bereit erklären, wenn sie nicht gleichzeitig die Ermächtigung zur Kammer-Auflösung erhalten. Wenn man bedenkt, daß der jetzige Sieg der Clericalen stattgefunden, während ihre eigentlichen Anführer in Rom sich befinden, so muß man fast besorgen, daß jener Sieg ein noch vollkommenerer werden wird, wenn die dii minorum gentium durch die Führer ersetzt werden. Die Angelegenheit Langrand-Dumonceau hat zwar mehreren unter den bekanntesten katholischen Staatsmännern den Wiedereintritt in jedes Ministerium unmöglich gemacht, doch fehlt es nicht an jüngeren Kräften, die als Stellvertreter gern einzutreten bereit sind.

England. * London, 15. Juni. Die Fenier Davit und Wilson, welche des Hochverraths angeklagt sind und verhaftet wurden, als Letzterer mit fünfzig Revolvern aus Birmingham in London eintraf und von ersterem am Bahnhofe erwartet wurde, sind nach Abschluß der Voruntersuchung den Assisen zugewiesen worden. — Ueber die deutsche Bevölkerung in London enthält das vor Kurzem erschienene „Reisehandbuch für London, England und Schottland" von E. G. Ravenstein (Präsidenten des Londoner Turnvereins) folgende statistische Angaben. Im Jahre 1851 lebten in London 9566 Deutsche, 1861: 16,706. Einschließlich der in England geborenen Kinder dürfte sich die deutsche Bevölkerung Londons im Jahre 1864 auf 24,000 Seelen belaufen haben, wovon 9000 weiblichen Geschlechts. Unter den in Deutschland geborenen waren 1230 Zuckersieder, 1053 Bäcker, 1223 Kaufleute und Commis, 986 Matrosen, 913 Schneider, 459 Uhrmacher, 445 Schuhmacher, 347 Musiker, 254 Tapezierer, 154 Kellner, 151 Lehrer, 148 Goldschmiede, 90 Kürschner rc. In ganz England lebten 1861 etwa 44,700 Deutsche (darunter 15,900 weiblichen Geschlechts), von denen etwa 33,200 in Deutschland und 11,500 in England geboren waren.

Frankreich. * Paris, 15. Juni. Die Aufhebung des Zeitungsstempels wird vorläufig auf dem Papier bleiben und zunächst die Zahl der prinzipiell angenommenen aber vertagten Verbesserungen vermehren. — Die Commission, welche sich mit der Umgestaltung der Verwaltung der Stadt Paris zu beschäftigen hatte, ist ersucht worden, ihre Arbeiten bis auf das nächste Jahr zu vertagen. Der Kaiser hat sich entschieden gegen jede Veränderung des Status quo in diesem Jahre ausgesprochen. — Die „Liberté" ist von einem Consortium angekauft worden; folgendes sind die Namen der Betheiligten: Schweizerischer Crédit foncier mit 300,000 Fr., die Zeitung L'Epargne mit 300,000 Fr., Rigolet (Unternehmer der Markthalle zu Neapel) mit 200,000 Fr., Dreyfus 100,000 Fr., Detroyat eben so viel. Wenn jedoch Girardin am 2. Juli nicht Senator ist, so wird das Geschäft null und nichtig.

Türkei. Bei Erzerum ist der französische Consul Gilbert von Räubern überfallen worden Er wurde total geplündert und konnte kaum das Leben retten. Der französische Gesandte hat dieses Vorfalls wegen einen Protest an die Pforte gerichtet.

Danzig, den 19 Juni.

* [Statistik.] Vom 10. bis incl. 16. Juni c. sind geboren (excl. Todtgeb.) 28 Knaben, 35 Mädchen, Summa 63; gestorben (excl. Todtgeb.) 21 männl., 19 weibl., Summa 40; todtgeboren 2 männl., 2 weibl., Summa 4. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 21, von 1—5 Jahre 4, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 1, 31—50 Jahre 3, 51—70 Jahre 8, über 70 Jahre 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 7 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 6 Kind., an Bräune und Diphtheritis 3 Kind., an Unterleibstyphus 2 Erw., an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Erw., an Rheumatismus 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 6 Kind., 3 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, an andern chronischen Krankheiten 3 Erw., an Altersschwäche 2, in Folge eines Unglücksfalls 1 Erw.

Produktenmarkt.

Königsberg, 17. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen sehr fest, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 126/27℔ 93 Sgr. bez., 127/28℔ 95½ Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 124/25℔ 85 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 126/27℔ 90 Sgr. bez. — Roggen loco ziemlich unverändert Termine Anfangs behauptet, schließen matt zur Notiz, loco pr. 80℔ Zollg. 109/10℔ 57 Sgr. bez., 117℔ 55½ Sgr. bez., 117/18℔ 57½ Sgr. bez., 118℔ 58, gering 56½ Sgr. bez., 118/19℔ 57½ Sgr. bez., 119/20℔ 58 Sgr. bez., 120/21℔ 59 Sgr. 121℔ 58½ 59 bez., 121/22℔ 58½, 59 Sgr. bez., 122℔ 59 Sgr. bez., 122/23℔ 59½ Sgr. bez., 123/24℔ 60½ Sgr. bez., Juni 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., Juni-Juli 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., Juli-August 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., Sept.-Octbr. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., 61—61½ Sgr. bez., 118℔ russischer 60 Sgr. bez. — Gerste fest und höher, loco große pr. 70℔ Zollg. 45—48 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 46—46½ Sgr. bez. — Hafer loco rege gefragt und höher bezahlt, Termine ferner gestiegen, loco pr. 50℔ Zollg. 32½—34½ Sgr. bez., Blei- 35½ Sgr. bez., Juni pr. 50℔ Zollg. 36 Sgr. Br., 35 Sgr. Gd., 35 Sgr. bez. — Erbsen gute Kauflust zu besseren Preisen, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 58½—62 Sgr. bez., feine Koch- 65 Sgr. bez, rothe pr. 90℔ Zollg. 58 Sgr. bez., Koch- pr. 90℔ Zollg. 65 Sgr. bez. — Wicken sehr gefragt, loco pr. 90℔ Zollg. 60, 62 Sgr. bez., weiße 61½ Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70℔ Zollg. 88 Sgr. bez., Säesaat 95 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 75 Sgr. bez. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅚ Thlr. Br. — Leinkuchen gefragt, loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, lebhafter zu etwas besseren Preisen, loco ohne Faß 17¼ Thlr. Gd., 17⅓ Thlr. bez., Juni ohne Faß 17¼ Thlr. Gd., 17⅓ Thlr. bez., Juli ohne Faß 17⅓ Thlr. Gd., 17$\frac{5}{12}$ Thlr. bez., August ohne Faß 17$\frac{5}{12}$ Thlr. Gd., 17$\frac{5}{12}$ Thlr. bez, Sept. ohne Faß 17⅔ Thlr. bez.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von St. Davids, 10. Juni: Friederike, Kaar; — von Hartlepool, 13. Juni: Succeß, Barnes; — von Hull, 14. Juni: Victoria, Dannenberg.

Angekommen von Danzig: In Malmoe, 10. Juni: Henriette, Peters; — in Stavanger, 11. Juni: Hermes, Astrup; — in Gravesend, 15. Juni: Antelope (SD.), Evans.

Meteorologische Depesche vom 18. Juni.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	338,7	+14,7	S	mäßig	heiter.
7	Königsberg	338,4	+14,0	SO	schwach	heiter.
6	Danzig	338,2	+12,8	SSO	schwach	heiter.
7	Cöslin	337,1	+17,0	SW	schwach	heiter.
6	Stettin	337,6	+15,6	WNW	mäßig	wolkig.
6	Putbus	335,4	+15,6	W	mäßig	heiter. [u. Regen.
6	Berlin	337,5	+14,9	NW	schwach	heit., gest. Ab. Gewitter
6	Köln	336,0	+11,9	W	schwach	heiter, gest. 2 Gewitter.
6	Trier	331,9	+11,9	O	schwach	bewölkt.
7	Flensburg	330,7	+12,5	SW	lebhaft	bed., gest. Gew. u. Reg.
8	Paris	—	—	—	—	—
7	Haparanda	337,3	+ 7,5	S	schwach	heiter.
7	Helsingfors	—	—	—	—	—
7	Petersburg	—	—	—	—	—
7	Moskau	—	—	—	—	—
6	Stockholm	337,5	+15,0	SSO	schwach	heiter.
8	Helder	338,4	+12,0	SW	schwach	—
8	Havre	337,0	+11,2	SW	stark	bedeckt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.
†) In Bromberg directer Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.

Abgang nach **Berlin** *5,5 Morgens †) 12,7 Nachmittags, **7,23 Abends.
Ankunft von **Berlin** **9,17 Vormittags, 3,10 Nachmittags, *9,55 Abends †).

Abgang nach **Königsberg** **7,21 Morgens, 12,7 Nachmittags, *7,23 Abends.
Ankunft von **Königsberg** *8,5 Morgens, 3,10 Nachmittags, **9,55 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

	früh.		Vorm.	Nachm.		Abds.	
Abgang von Danzig, Legethor	5,46.	7,34.	9,32.	1,31.	3,25.	7,46.	10,10.
Abgang von Danzig, Hohethor	6.	7,48.	9,46.	1,45.	3,39.	8.	10,24.
Ankunft in Neufahrwasser	6,12.	8.	9,58.	1,57.	3,51.	8,12.	10,36.

	früh.		Vorm.	Nachm.		Abds.	
Abgang von Neufahrwasser	6,40.	8,31.	11,26.	2,29.	6,42.	9.	11.
Ankunft in Danzig, Hohethor	6,54.	8,45.	11,40.	2,43.	6,56.	9,14.	11,14.
Ankunft in Danzig, Legethor	7,6.	8,57.	11,52.	2,55.	7,8.	9,26.	11,26.

Extrazüge an Sonntagen. { von Danzig (Hohethor) . — 4,30. / von Neufahrwasser . . . 4,6. — } Nachmittags.

Abgang und Ankunft der Posten.

Nach und von	Abgang:	Ankunft:	Nach und von	Abgang:	Ankunft:
Berent	12,30 Nchts.	11 U. Vorm.	Neustadt	6 U. Nchm.	10,35 Vorm.
do.*)	11 U. Vorm.	5,30 Nchm.	Carthaus**)	6 U. Morg.	9 U. Morg.
do.	5,30 Nchm.	3,45 früh.	do.	12 U. Mitt.	12,20 Nchts.
Stolp (Bahnhof)	12,30 Nchts.	3,40 Nchm.	do.**)	7 U. Nchm.	6,10 Nchm.
do. do.	11,30 Vorm.	3,50 früh.			

*) Anschluß von Berent nach Bütow. **) Anschluß von Carthaus nach Stolp

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Oskar von Rüdgisch** gehörige ehemalige Domainen-Vorwerk Czerpienten, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnet, soll

am 10. September 1870,
Vormittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle in Czerpienten im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. September 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Stuhm an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 945,98 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 531,49 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 209 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Stuhm, den 10. Juni 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (9869)

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob D. Behrendt zu Marienburg der Gemeinschuldner Schließung eines Accordes beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben, oder noch nicht geprüft sind, ein Termin auf

den 29. Juli d. J.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, im Terminszimmer No. 4, anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Marienburg, den 16. Juni 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Franz Joseph v. Grabowski hier hat der Organist Steinig in Tiefenau nachträglich Forderungen von 1000 Thlr. und 1000 Thlr. Caution angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 2. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar im Terminszimmer No. 7 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Marienwerder, den 9. Juni 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nothwendige Subhastation.

Die den Hofbesitzer Johann und Catharina geb. Stoermer-Malinowski'schen Eheleuten gehörigen, in Braunswalde belegenen, im Hypothekenbuche No 2 und No. 16 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 25. Juli 1870,
Nachmittags 4 Uhr,

in Braunswalde im Grundstück No. 2 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. Juli 1870,
Mittags 12 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 296,75 Morg.; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 218,12 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 138 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslocale Bureau 3 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 26. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8915)

Proclama.

In dem Hypothekenbuche des dem Kaufmann Simon Levy gehörigen Grundstücks Briesen No. 33 steht Rubr. III. No. 6 für den Kaufmann Heinrich Plonsker zu Culm eine Protestation zur Erhaltung seines Vorrechts wegen seiner durch das rechtskräftige Erkenntniß vom 15. Februar 1847 gegen Bär Seling erstrittenen Forderung von 90 Thlr. 17 Sgr. nebst 6 Proc. Zinsen von 40 Thlr. 25 Sgr. seit dem 2. Januar 1847 und von 49 Thlr. 22 Sgr. seit dem 18. Mai 1847, eingetragen, und ist diese Protestation später in eine definitive Hypothek umgeschrieben worden.

Ausweislich der bei den Hypotheken-Acten des verpfändeten Grundstücks befindlichen Quittung vom 4. Dezember 1868 ist der Gläubiger bereits befriedigt und soll die Post deshalb gelöscht werden, die Löschung hat bisher nicht erfolgen können, weil das über die qu. Forderung gebildete Document, bestehend aus der Ausfertigung des Erkenntnisses vom 15. November 1847 auf welcher die Eintragung der Protestation vermerkt worden ist, und einem Hypothekenschein vom 2. August 1848 verloren gegangen ist.

Alle Diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen hätten, werden hierdurch öffentlich aufgefordert, sich spätestens in dem

am 6. October 1870, Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Assessor Schülke anstehenden Termine unter Ueberreichung des Documents zu melden und ihre Ansprüche auf dasselbe und die Forderung zu begründen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt und die Forderung im Hypothekenbuche würde gelöscht werden.

Briesen, den 7. Mai 1870. (8949)

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Steckbrief.

Der frühere Bäcker, jetzige Arbeiter Heinrich Pietsch aus Karszyn, gegenwärtig angeblich in der Gegend von Dirschau, soll wegen schweren Diebstahls im Rückfalle verhaftet werden.

Es wird um dessen schleunigste Ergreifung und Ablieferung an die hiesige Gefangen-Inspection ersucht.

Konitz, den 16. Juni 1870.

Der Staats-Anwalt.

Nothwendige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Weinhändlers **Friedrich Frost** und dessen Ehefrau **Justine Heinriette**, geb. **Bock**, später verehelicht gewesene Zimmermeister **Braunschweig** in Marienburg belegene, im Hypothekenbuche No. 80 und 960/961 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 11. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Gerichtslocale auf den Antrag der Erben zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 190 Rthlr. und 41 Rthlr.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslocale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 14. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8364)

Um mein Geschäft zu vereinfachen und meine Aufmerksamkeit mehr der Fabrikation widmen zu können, empfehle meine sämmtlichen Bestände von Band, Blumen, Federn, Tüll, Crepp 2c. für auch unter dem Kostenpreis. Am liebsten im Ganzen oder größeren Partien.

August Hoffmann, Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.

Neuen Edamer, sehr schönen echten Schweizer- und holländ. Süßmilch-Käse

empfiehlt (9553)

Friedrich Groth,
2. Damm No. 15.

Feinstes Provencer-Oel, Sardellen u. Capern offerirt

Friedrich Groth.
2. Damm No. 15.

Englische Biscuits von Huntley & Palmers in London empfiehlt in großer Auswahl

Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Ripspläne,

von bestem u. stärkstem ostpr. Leinen, sowie Getreidesäcke empfiehlt äußerst billig

J. Kickbusch,
in Firma: **J. A. Potrykus,**
(9879) Glockenthor 43, Holzmarktecke.

Schwarze Eisendraht-Gewebe zu Ripscylinder 2c., Farbige Eisendraht-Gewebe, Messing-Drahtgewebe

empfiehlt **Paul Moritz Levinsohn** in Königsberg i. Pr. (9899)

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel, ist zu haben bei **Albert Neumann,**
(9948) Langenmarkt 38.

Diamant-Kitt.

zum haltbaren Kitten zerbrochener Gegenstände, als: Porzellan, Glas, Marmor, Metall 2c., à 5 und 2½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Ruthenium

zur schnellen, sichern und schmerzlosen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und anderer Hautverhärtungen à Flasche 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung, empfiehlt die Handlung von Parfümerien, Toilette-Artikeln und Droguen von **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Kropf-Pulver

als anerkannt bestes Schutz- und Beseitigungsmittel des Kropfes oder der Druse bei Pferden,
(9946) **Albert Neumann.**

Blatticidium (Motten-Tod)
Flacon 5 bis 20 Sgr.
empfiehlt die Droguen- und Parfümerie-Waaren-Handlung von
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.



Dominium **Warszewice** bei Culmsee hat

230 Stck. starke Fetthammel

zum Verkauf. (9867)

Der Berliner

Börsen-Courier.

Erscheint 2 Mal täglich.

Abonnementspreis: pro Quartal bei allen Postämtern des In- und Auslandes 2 Thlr. 20 Sgr.
Insertionspreis: pro Petitzeile 2 Sgr.

Das **Morgenblatt** bildet eine vollständige politische Zeitung.

Das **Abendblatt** mit seinen **tabellarischen Beilagen** bietet dem Handelsstande schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellem und industriellem Gebiete, sowie eingehende Besprechungen derselben.

Eine neue Einrichtung unserer Zeitung ist die tägliche Zusammenstellung der **Submissionen** sämmtlicher Behörden, Eisenbahnen und anderer industriellen Unternehmungen und dürfte diese Einrichtung einem lange gefühlten Bedürfnisse Rechnung tragen.

Die **Verloosungsliste** aller verloosbaren Effecten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

„Die Station.“

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.

Bestellungen nehmen entgegen: für ausserhalb alle Postämter, für Berlin die

Expedition des „Berliner Börsen-Courier“,
(9906) Taubenstrasse 37.

Teint Conservateur.

à Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 15 Sgr.

Dies Mittel entwickelt augenblicklich eine wunderbare Schönheit, hat keine der Gesundheit nachtheilige Bestandtheile und ist sehr für Theater, Bälle und zur Promenade zu empfehlen.

Erfinder Rothe & Co. in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei Herrn

Albert Neumann,
(9028) Langenmarkt 38.

Vereins-Sool-Bad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf-** und **Moor-Bäder Ende Mai**, besitzt ein **Inhalatorium**, 30 Logirzimmer und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Badeinspector Herrn **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direction.

Gese,	**R. Müller,**	Dr. **Bodenstein,**	Dr. **von Bünau,**	Dr. **Hirschfeld.**
Rathsherr.	Hauptmann	Königl. Sanitätsrath.	Königl. Sanitätsrath.	Arzt.

---

33. ## Preußische Lotterie-Loose **33.**

1. Klasse 142. Lotterie (Ziehung 6. u. 7. Juli)

Originale: 1/1 à 36 Rthlr., ½ à 16 Rthlr., ¼ à 7½ Rthlr., Antheile: ¼ à 4 Rthlr., ⅛ à 2 Rthlr., 1/16 à 1 Rthlr., 1/32 à ½ Rthlr.; (letztere für alle 4 Klassen gültig: ¼ à 16 Rthlr., ⅛ à 8 Rthlr., 1/16 à 4 Rthlr., 1/32 à 2 Rthlr., mithin billiger wie jeder Concurrent) versendet gegen baar oder Postvorschuß (9288)

33. **C. Hahn** in **Berlin,** Lindenstr. 33. **33.**

Aecht persisches

Insecten-Pulver

diesjähriger Ernte, in seiner Wirkung unübertrefflich, in Schachteln, Preise billigst. Universal-**Wanzen-Tinktur, Mottenextrakt, Fliegenwasser** 2c. empfiehlt Alles unter Garantie der Wirkung (9892)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Unfehlbares Mittel

gegen

Kopfschmerzen jeder Art, selbst die schwierigste Kolik oder Migraine, werden durch die neu erfundenen Wipprecht'schen Tropfen radical und in kurzer Zeit geheilt.

In Flaschen à 10 Sgr. zu haben bei **Richard Lenz,** Jopengasse 20.

Eine Drehbank mit Zuport, wenn auch klein, sucht **Th. Etzold,** Scheibenritterg. 8.

Zur Saat

empfiehlt besten englischen Futterrübsamen von der bekannten großen ertragreichen Sorte und Stoppelrübsamen 2c.

A. Hummler in Elbing.

Holzverkauf in Jonasdorf.

In der Johann Hamm'schen Concurs-Sache soll am **Donnerstag, den 23. Juni,** von 8 Uhr Morgens ab, im **Hammschen Gehöfte zu Jonasdorf** nochmals eine größere Partie Holz, insbesondere Mauerlatten, Brennholz und **ein beträchtlicher Vorrath von Schirrholz für Stellmacher,** gegen sofortige baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. (9874)

Marienburg, den 16. Juni 1870.

Der Concurs-Verwalter,
Justizrath Bank.

Landverkauf.

Da die zum Gute Brunshof gehörigen Ländereien zu Anfang nächsten Monats wiederum auf mehrere Jahre verpachtet werden sollen, wenn sich bis dahin nicht Käufer für einzelne Parzellen, die zwischen Langefuhr und der Eisenbahn liegen, gefunden haben sollten, so wird dieses hiermit bekannt gemacht und werden hierauf als Käufer Reflectirende ersucht, sich wegen näherer Bedingungen im Comtoir, Heil. Geistgasse No. 83, zu melden. (9733)

Echt

persisches Insektenpulver,

ausgewogen und in Schachteln in frischester und stärkster Waare,

Insectenpulver-Tinctur

in Flaschen von 2 Sgr. 6 Pf. an,
Insectenpulver-Blasebälge à **St. 5 Sgr.**
Mottenpulver à **Schachtel 2½–15 Sgr.**

empfiehlt die Droguen- und Parfümerie-Waaren-Handlung von **Albert Neumann,**
(9944) Langenmarkt 38.

Die zur **W. Harschkamp**'schen Concursmasse gehörigen Vorräthe von Cigarren pp., taxirt auf ca. 1200 Thlr., beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen, ebenso die Laden-Utensilien, einige Schützen-Uniformstücke, und 1 silb. Taschenuhr. Auch ist das Geschäftslokal Portechaisengasse 7,8 auf längere Zeit zu vermiethen.

Reflectanten wollen bis zum 30. c. sich melden bei dem Massen-Verwalter

E. Grimm,
(9943) Holzgasse 21.

Schleunigster

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, in Pommern gelegen, 3/4 Meilen vom Bahnhof und von der Chaussee, von 2040 Morgen, davon 600 Morgen alter bestandener Wald, 40 Morgen Wiesen, 200 Morgen Bruch, welche zu Wiesen gemacht werden, 1400 Morgen Acker, alles unter dem Pfluge, durchweg Gersten- und kleefähiger Boden, Inventarium: 18 Stück Pferde, 16 Stück Rindvieh, 800 St. Schafe, 20 St. Schweine pp.; todtes Inventarium vollständig, Gebäude und Wohnhaus massiv und neu, mit 12 Stuben, elegant eingerichtet; 9 Insthäuser, 1 Gasthaus; sämmtliche Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande und am Wohnhause ein großer Garten, baare Gefälle 300 rtl., Aussaat: 220 Schffl. Roggen, 450 Schffl. Hafer, 50 Schffl. Gerste, 50 Schffl. Erbsen, 80 Morgen Kartoffeln, 20 Morgen Rüben, 4 Kleeschläge, 50 Scheffel Lupinen, Hypotheken fest, soll wie es steht und liegt, mit Vorräthen von Getreide, für 50,000 rtl., bei 10,000 rtl. Anzahlung verkauft werden. Rest des Kaufgeldes kann mehrere Jahre stehen bleiben. Da der Besitzer alt, und seit 40 Jahren die Wirthschaft in einer Hand ist, so soll das Grundstück schleunigst verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A Deschner**
in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 49. (9378)

Eine Gastwirthschaft nebst Hakenbude u. Grützmühle, 3½ Morg. culm. Ackerland, in einer gut gelegenen Gegend, ist bei 2000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter H. H. 4 poste restante Dirschau. (9877)

Wir beabsichtigen den in Michelau an der Fähre bei Graudenz belegenen weißen Krug mit fast neuen Gebäuden und 52 Morgen pr. Land — meistens Weizenboden und Wiesen — im Ganzen zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber direct an uns wenden.

Lehmann & Jacoby,
(9823) Neuenburg Wstpr.

Circa 7000 Thlr. werden auf eine ländliche Besitzung von 11 Hufen hinter 11,000 gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9828 erbeten.

Ein neues polis. Pianino, welches 180 Thlr. gekostet, soll Reise halber für 130 Thlr. festen Pr. Pfefferstadt No. 51 part. verkauft werden.

Vacante Lehrlingsstellen.

In meinem Comtoir und Eisengeschäft sind Lehrlingsstellen vacant. Mit beiden Stellen ist freie Station verbunden.

(9808) **A. Preuß jun.** in Dirschau.

Eine junge Dame, die die Prüfung als Lehrerin für höhere Töchterschulen abgelegt, sucht eine Stelle als Erzieherin.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt gern Herr Pastor **Hevelke** in Danzig.

Ein Hauslehrer, der als solcher seit einigen Jahren fungirt, sucht zum 15. August (am liebsten in der nächsten Umgebung Danzigs) ein anderweitiges Engagement. Näheres unter 9578 in der Exped. der Danz. Ztg.

Ein Kaufmann in mittl. Jahren, mit Geschäftsverhältnissen sehr vertraut, wünscht sich mit einem Geschäftsmann (am liebsten Fabrik) zu etabliren. Kapital steht zur Seite. Nähere Bedingungen unter 9810 in die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht eine Stelle in einem anständigen Geschäft. Adressen erbittet man unter No. 9887 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet gegen eine Pension von 100 Rthlr. Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter 9820.

Ein Commis mit guter Handschrift wünscht auf einem Comtoir oder in einem Bureau eine Stelle anzunehmen, am liebsten sogleich. Gefäll. Adr. werden unter No. 9953 in d. Exped. d. Z. erb.

Ein junger militairfreier Inspector, der auf mehreren großen Gütern fungirt hat, sucht sogleich oder zum 1. Juli eine Stelle.

Adressen unter No. 9741 werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Mädchen, das in allen Branchen der Wirthschaft erfahren ist, wünscht vom 1. Juli ein Engagement. (9933)

Näheres Ankerschmiedegasse 8, 1 Tr.

Mehrere gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich gegen 80 bis 120 Rthlr. Jahresgehalt. Polnische Sprachkenntniß erwünscht.

(9087) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Parterre belegenes Comtoirlocal wird in der Nähe des Langenmarktes sogleich zu miethen gesucht.

Adressen unter No. 9935 werden erbeten in der Expedition d. Ztg.

Ein trockener Kellerraum, zur Aufbewahrung von Käse, in der Hundegasse oder deren Nähe gelegen, wird gesucht. Näheres Hundegasse 40 im Comtoir.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Domestiken-Gelaß, womöglich mit Garten, wird zum 1. October cr. gesucht.

Adressen abzugeben Hundegasse No. 45, Saal-Etage. (9690)

5000 Thlr. à 6%, 10 Jahr unkündb., sind zur 1. Stelle ländlich sofort zu haben. Adr. unter No. 9484 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Verpachtungen von sehr annehmbaren Restaurationen, Hotels, Schänken, Hakenbuden u. Hökereien weist nach **P. Pianowski,** Poggenpfuhl 3. NB. Auch werden Verkauf- und Verpachtungsaufträge gern entgegengenommen.

Doppelt kohlensaures Natron, Weinstein- und Citronensäure, so wie Limonadenpulver empfiehlt
die Handlung von
Bernhard Braune.

Ia Insektenpulver aus Blüthen letzter Ernte am Lager von **Bernhard Braune.** (9940)

Auf doppelt geglühte und gemahlene Holzkohlen, Anfangs Juli d. J. zu liefern, nimmt Aufträge entgegen
Speicher-Insel Hopfengasse No. 91.
A. W. Conwentz.

Aecht Schwedische
Sicherheits-Zündhölzer
en gros und en détail zum billigsten Preise empfiehlt **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank
in **Berlin.**
Die am 2. Juli 1870 fälligen Coupons der 5procentigen Hypothekenbriefe — erste pupillarisch sichere Hypothek, 10% Amortisationsentschädigung — werden eingelöst **vom 15. Juni c. ab** in Berlin bei der Kasse der Bank, hinter der katholischen Kirche No. 1, in Riesenburg bei **H. S. Hirschfeld.**

Attest.
Nach Gebrauch von nur einer Flasche Lilionese aus der Fabrik von **A. Kirsten** in Halle a/S. bin ich binnen 4 Tagen von Flechten, mit denen ich von Jugend auf belastet war, und von meinen vielen Sommersprossen total befreit worden, dies bescheinige ich der Wahrheit gemäß, mit meiner eigenhändig n Namensunterschrift.
Berlin, im Juli 1869
C. Nitschke,
H.-St.-A.-Assistent.
Alleinverkauf pro Fl. 1 Thlr. mit Garantie, ½ Fl. 17½ Sgr. ohne Garantie bei
Richard Lenz,
(9937) Jopengasse 20.

Erdbeerbowle
pro Flasche 11 Sgr.,
empfiehlt die Weinhandlung von
Bernhard Fuchs,
(9682) Frauengasse 3.

Feuerwerkskörper und Bengal. Flammen,
von Jedermann leicht und gefahrlos abzubrennen, empfiehlt als höchst interessante Belustigung bei Landpartien, Festlichkeiten u. s. w in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen
Richard Lenz, Jopengasse No. 20,
Parfümerie- u. Seifen-Handlung.

Koffer, Reisetaschen, Hutschachteln, neueste Plaidriemen ꝛc., Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis ꝛc.

Pferdegeschirrartikel, Reitzeuge, alle Pferdegeschirrbeschlagsachen in Neusilber, lackirt, mit Elfenbein ꝛc.
Decken, Gurte, Leinen, Kardätschen ꝛc., Peitschen, Reitstöcke ꝛc.

En gros. **Schuhwaaren-Lager.** En détail.
Unser Lager in allen Sorten Wiener, Berliner, Erfurter und besten sächsischen Fabrikaten in Damen- und Kinderstiefeln, Herren-, Damen- und Kinderschuhen ist vorzüglich auch in allen Neuheiten sortirt.
Eine Partie guter Kinder- und Damenschuhwaaren haben wir im Preise **bedeutend** zurückgesetzt.
Beste Gummischuhe für Damen, Herren und Kinder, auch die neuesten Damen-Halbgaloschen ohne Hackenstück für hohe Absätze empfehlen **Oertell & Hundius**, 72. Langgasse.

Eiserne Gartenmöbeln, eiserne Klapp-Bettgestelle mit und ohne Drath- und Drillmadratzen, Korb-Kinderwagen mit Eisengestell, beste Waare zu billigsten Preisen. Korbwaaren in guter Auswahl.

Neueste Koch- und Brat-Apparate à 2½ Thlr, die sich für jeden Haushalt, ihres raschen Kochens und Bratens halber empfehlen, besonders auch für Sommerwohnungen.

Am Montag Nachmittag ist unser Geschäft geschlossen.
Kraftmeier & Lehmkuhl.

Der billige Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe meines Herren-Garderobe-Geschäfts wird fortgesetzt, und habe ich von den neuesten Stoffen, um schneller zu räumen, **Vieles anfertigen lassen.**
(9929) **Philipp Löwy,**
Gr. Wollwebergasse No. 14.

Erdbeer-Bowle auf Eis
bei **Daniel Feyerabendt.**

Grobe Grimsby-Nußkohlen
ex Schiff franco Kahn und Eisenbahn offerirt billigst
(9634) **Th. Barg,** Neufahrwasser.

Beste Holländische Dachpfannen
ex Schiff offerirt billigst **Th. Barg,** Neufahrwasser.

Grobe Maschinenkohlen
ex Schiff franco Kahn und Eisenbahn offerirt billigst **Th. Barg,** Neufahrwasser.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)
Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ½ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.
Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:
1 engl. Pfd.-Topf à Thlr. 3. 5. Sgr. ½ engl. Pfd.-Topf à Thlr. 1. 20 Sgr. ¼ engl. Pfd. Topf à 27½ Sgr. ⅛ engl. Pfd.-Topf à 15 Sgr.
Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. J. v. Liebig — M. v. Pettenkofer — DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (2178)
Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.
Danzig: J. G. Amort, Bernhard Braune, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Ignatz Potrykus, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff, Apotheker P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.

Wohlthätige Wirkung der Malz-Extrakte auf Haut, Knochen und Muskulargewebe.
Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, 10. April 1870. Die ausgezeichnete Wirkung Ihrer Malz-Toiletten- u. Malzbäderseife auf den Oberkörper zur Stärkung der Knochen und Muskeln habe ich kennen zu lernen Gelegenheit gehabt; nicht minder wohlthätig erweist sich Ihre Malz-Haarpommade, die **nicht blos dem Haupthaar die besten Dienste thut, sondern auch gegen Kopfschmerz schützt, denn seitdem ich die letztere benutze, ist mein Kopf von diesem Leiden befreit.** J. Ambrosius v Mizlauten, Rosenthalerstr. 38. Seine Excellenz, Minister a. D. **von der Heydt** erklärte: Meine Schwiegertochter ist **ganz entzückt von der Vortrefflichkeit Ihrer Prima-Toilettenseife.** — So lassen denn Ihre Malzerzeugnisse nichts zu wünschen übrig. — Seine Excellenz General **von Gablenz** in Wien: Indem ich Ihnen auf diese Erzeugnisse (Malzkräuterseifen, Malzpommaden) meine vollkommenste Anerkennung widme, muß ich noch Ihr edles Streben, durch Ihre Producte sich um die Menschheit verdient zu machen, noch besonders betonen. — Seine Excellenz Graf **von Bismarck**, Ministerpräsident, fand sich veranlaßt, die ihm **wohlthuende Malzkräuter-Bäder- und Toilettenseife**, als Ihrem Zwecke entsprechend, anzuerkennen.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (7612)

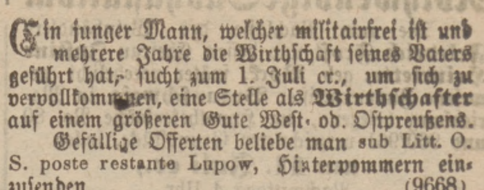
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Bremen**	Mittwoch,	22. Juni	nach Newyork	via	Havre
D. **Hermann**	Sonnabend,	25. Juni	„ Newyork	„	Southhampton
D. **Berlin**	Mittwoch	29. Juni	„ Baltimore	„	Southhampton
D. **Frankfurt**	Donnerstag	30. Juni	„ Newyork direct.		
D. **Weser**	Sonnabend	2. Juli	„ Newyork	via	Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	6. Juli	„ Newyork	„	Havre
D. **Amerika**	Sonnabend	9. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	13. Juli	„ Baltimore	„	Southampton
D. **Union,**	Sonnabend	16. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	20. Juli	„ Newyork	„	Havre
D. **Rhein**	Sonnabend	23. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	27. Juli	„ Baltimore	„	Southampton
D. **Donau**	Sonnabend	30. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	6. August	„ Newyork	„	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	6. August	„ Newyork	„	Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	10. August	„ Baltimore	„	Southampton

Nächste Abfahrt nach New-Orleans Mitte September.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
NB. Der Passagepreis für das Zwischendeck von Bremen nach Newyork und Baltimore ist für die im Juni abgehenden Dampfer auf 50 Thlr. Pr. Crt. ermäßigt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.
C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie **Doctor O. Killisch** in **Berlin,** jetzt Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)


Ein junger Mann, welcher militairfrei ist und mehrere Jahre die Wirthschaft seines Vaters geführt hat, sucht zum 1. Juli cr., um sich zu vervollkommnen, eine Stelle als **Wirthschafter** auf einem größeren Gute West- od. Ostpreußens. Gefällige Offerten beliebe man sub Litt. O. S. poste restante Lupow, Hinterpommern einzusenden. (9668)

Ein mit der heißen Destillation gut vertrauter mit guten Zeugnissen versehener Materialist wird gesucht. Adressen unter No. 9889 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Eine junge gebildete Dame, in der französ. Conversation bewandert, die auch etwas englisch spricht, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, Erzieherin ꝛc. Adressen werden unter No. 9888 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling fürs Getreide-Geschäft wird gesucht. Adressen unter No. 9859 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Hauslehrer
kann sogleich eine Stelle antreten für 2 Knaben auf dem Lande. Das Nähere ertheilt **A. W. Schwarz,** Fleischergasse 16. (9851)

Eine geprüfte, wissensch. gebild., musik., franz. und deutsch sprechende Erzieherin sucht e. St. Adr. unter No. 9858 in d. Erpd. d. Ztg.

Ein junges anständiges Mädchen aus guter Familie sucht eingetretener Familienverhältnisse wegen eine Stelle als Gesellschafterin oder als Borleserin.
Zu erfragen Breit- und Junkergassen-Ecke Nro. 122, 2 Treppen hoch. (9893)

Einen unverheiratheten Landwirth mit 2000 rtl. und einen dito mit 5000 rtl. Vermögen sucht **F. Schäfer,** Marienwerder. Ders. verk. billig ein flottes Vergnügungslokal in einer großen Stadt und einen Landkrug. (9914)

Ein Candidat der Theologie und eine geprüfte Erzieherin können vom 1. Juli c. sehr annehmbar placirt werden durch d. Placements-Bureau Poggenpfuhl 3 von **V. Pianowski.**
NB. Stellensuchende Herren und Damen, denen es an gute Placements gelegen, werden gebeten, sich baldigst zu melden. (9924)

Ein erfahrener Kaufmann sucht der Thätigkeit halber in einem achtbaren Geschäfte eine Stellung. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter 9926 erbeten.

Für ein junges Mädchen wird eine Stellung in einer wohl geordneten großen am liebsten Land-Wirthschaft ges., um dieselbe durch Helfen zu erlernen. Dagegen würde es ihre bisherige Ausbildung, die durch eine höhere Töchterschule und einen Cursus im Kindergarten erlangt wurde, zur Verfüg. stellen. Näh. Lastadie 3 u. 4, 2 Tr.

Eine kinderlose Wittwe von 32 Jahren wünscht ihr Gut, welches in hoher Kultur und schön eingerichtet ist, zu verlaufen, ist aber auch nicht abgeneigt, einen ihren Jahren angemessenen Landwirth mit einigem Vermögen zu heirathen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen gütigst unter C. W. poste restante Stürlack in Ostpreuß n abgeben. (9872)



Heumarkt.
Antonio Crasse's anatomisch. Museum
für Wissenschaft und Völkerkunde.
Sein eigenes Ich kennen zu lernen, ist sehr wichtig, eine Wohlthat für jeden Menschen. **Anatomie, Pathologie, Embryologie, Physiologie und Ethnologie.** Neueste Sammlung künstlicher Darstellung aus dem Gebiete des Körperlebens des Menschen, dargestellt in 492 lebensgroßen anatomischen Wachspräparaten aus den bestrenommirten Ateliers von **Antonio Luppi** in Florenz, **Cyprien Legér** in Paris.
Das Museum ist täglich für Erwachsene geöffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends jeden Dienstag und Sonnabend von 2 bis 5 Uhr Nachmittags ausschließlich für Damen und dann wieder von 5 bis 9 Uhr Abends für Herren.
Entrée 5 Sgr.
Militairs ohne Charge die Hälfte.
Bei jeder Erklärung wird **die Guillotine** und **Traupmann**, der schreckliche 7fache Mörder der Familie Kink dargestellt, welches ich nach der Natur in Paris modelliren ließ.
Dr. Antonio Crassé aus Bordeau.

Selonke's Variété-Theater.
Sonntag, 19. Juni: Gastspiel der vier Clodoches, Pariser Grotesk-Tänzer: **Mrs. Maire, Rajade, Brunaux u. Robert,** Tänzer der großen kaiserl. Oper in Paris. **Theater. Ballet. Gesangs- u. Couplet-Vorträge.** Entree wie gew, von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Seit dem Schützenfeste fehlen mir 2 messingene Kaffeemaschinen, welche wahrscheinlich aus Versehen mit eingepackt sind. Um schleunige Rückgabe bittet (9891)
Streller, Schützenhaus.

Bescheidene Anfrage
an den Verein zur Erhaltung alterthümlicher Denkmäler.
Ist der Anstrich an dem untern Theile des Hauses Matzkauschegasse (Ecke der Langgasse) zur Verschönerung oder zur Conservirung des alterthümlichen Bauwerks nothwendig geworden? K.

Allen Freunden und Bekannten, bei denen der Unterzeichnete aus Mangel an Zeit sich nicht persönlich hat verabschieden können, namentlich denen außerhalb Danzigs empfiehlt sich bei seiner Reise nach Schleswig
Brostowski,
Feldmesser und Kataster-Supernumerar.
Danzig, den 18. Juni 1870. (9759)

Die **Gewinne der Altonaer Lotterie** sind eingetroffen und können von Montag ab in der Expedition d. Ztg. in Empfang genommen werden.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.